

Grundsatzprogramm

des Landesschülerrats Mecklenburg-Vorpommern

Vorwort	2
1. Schulkonzept	2
2. Schule als Lernumfeld	2
3. Ganzheitliche Förderung	3
4. Schutz vor Mobbing und Diskriminierung	4
5. Förderung von Vielfalt und Inklusion	4
6. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden	6
7. Aufbau einer unterstützenden Gemeinschaft	6
8. Partizipation und Mitspracherecht	7
9. Förderung der sozialen Kompetenzen	7
10. Zugang zu Bildung für alle	8
11. Beseitigung von Barrieren	8
12. Ressourcengerechtigkeit	9
13. Frühzeitige Förderung	10
14. Partnerschaftliche Zusammenarbeit	10
15. Kritische Reflexion und Weiterentwicklung	11
Schlusswort	11

Vorwort

Der Landesschülerrat Mecklenburg-Vorpommern, als demokratisch gewählte Vertretung aller Schüler*innen dieses Bundeslandes, verfolgt das Ziel, die Interessen der Schüler*innen zu vertreten und eine hochwertige Bildung für alle zu ermöglichen. Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen der Schüler*innen und zielt darauf ab, eine inklusive und gerechte Bildungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern zu gestalten. Denn nur durch gute Bildung ist es möglich, Schüler*innen kritisches und lösungsorientiertes Denken zu vermitteln, um die Grundlage zur persönlichen Entfaltung, Fortschritt und Stabilität zu schaffen.

1. Schulkonzept

Wir setzen uns für ein Schulkonzept ein, das den individuellen Bedürfnissen und Potenzialen der Schüler*innen gerecht wird. Dies beinhaltet eine differenzierte Unterrichtsgestaltung, die es ermöglicht, auf unterschiedliche Lerngeschwindigkeit, Interessen und Lernstile einzugehen. Wir befürworten ein ganzheitliches Lernverständnis, das über rein akademische Leistungen hinausgeht und die persönliche, soziale und kreative Entwicklung der Schüler*innen fördert. Dazu gehören beispielsweise Projekte, Exkursionen, praktische Übungen und außerschulische Aktivitäten.

Wir fordern eine Reduktion des Leistungsdrucks und eine Entlastung der Schüler*innen, um ihre psychische Gesundheit zu schützen und ein positives Lernklima zu schaffen. Dies beinhaltet eine stärkere Betonung von individuellen Lernfortschritten und persönlicher Entwicklung. Wir setzen uns für eine sinnvolle Integration digitaler Medien und Technologien in den Unterricht ein, um zeitgemäße Lernmethoden zu fördern und Schüler*innen auf die Anforderungen einer digitalisierten Welt vorzubereiten. Dabei ist es wichtig, die Medienkompetenz der Schüler*innen zu stärken und sie im verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen.

Wir fordern eine kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte im Umgang mit neuen pädagogischen Ansätzen, digitalen Medien und innovativen Unterrichtsmethoden, um eine zeitgemäße und qualitativ hochwertige Bildung sicherzustellen. Wir setzen uns für eine regelmäßige Evaluation des neuen Schulkonzepts ein, um seine Wirksamkeit zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Dabei ist es wichtig, Feedback von Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern und anderen Beteiligten einzuholen und in die Weiterentwicklung des Konzepts einzubeziehen.

2. Schule als Lernumfeld

Die Sanierung und Gestaltung von Schulräumen sollte darauf abzielen, eine sichere und angenehme Lernumgebung für Schüler*innen und Lehrkräfte zu schaffen. Dies umfasst die Gewährleistung der baulichen Sicherheit sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik, Beleuchtung und Belüftung. Bei der Sanierung und Gestaltung von Schulräumen ist es wichtig, barrierefreie Zugänge und Einrichtungen zu schaffen, um allen Schüler*innen, unabhängig von ihrer körperlichen Verfassung, eine uneingeschränkte Teilhabe am schulischen Leben zu ermöglichen. Schulräume sollten flexibel gestaltet

werden, um unterschiedlichen Unterrichts- und Lernformen gerecht zu werden und diese auch zu ermutigen. Dies umfasst die Einrichtung von multifunktionalen Räumen, die je nach Bedarf für Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Projektarbeit oder Präsentationen genutzt werden können.

Die Gestaltung der Schulräume sollte ansprechend und inspirierend sein, um eine positive Lernatmosphäre zu schaffen und die Motivation der Schüler*innen zu fördern. Dies kann durch farblich ansprechende Wände, kreative Dekorationen, Pflanzen und Kunstwerke erreicht werden. Bei der Sanierung von Schulräumen sollte auch die technische Ausstattung berücksichtigt werden, um zeitgemäße Lernmethoden zu unterstützen. Dazu gehören beispielsweise die Installation von interaktiven Whiteboards, WLAN-Zugang und digitalen Endgeräten.

Die Sanierung und Gestaltung von Schulräumen sollte unter Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft erfolgen. Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern und andere Beteiligte sollten die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Wünsche einzubringen und bei Entscheidungen mitzuwirken. Bei der Sanierung von Schulräumen sollte auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz geachtet werden. Dies umfasst die Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe, die Integration energieeffizienter Beleuchtungs- und Heizungssysteme sowie Maßnahmen zur Mülltrennung und Ressourcenschonung.

3. Ganzheitliche Förderung

Da Schüler*innen individuelle Stärken, Schwächen und Lernbedürfnisse haben, umfasst hier das Schüler*innenwohl nicht nur die akademische Leistung, sondern auch das psychische und soziale Wohlbefinden.. Daher sind individualisierte Lernansätze notwendig, die es ermöglichen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schüler*innen einzugehen. Wir fordern eine interdisziplinäre Bildung, die über die Grenzen einzelner Fächer hinausgeht. Durch die Verknüpfung von verschiedenen Wissensbereichen und die Integration praktischer Anwendungen in den Unterricht wollen wir die ganzheitliche Entwicklung der Schüler*innen fördern.

Schüler*innen bevorzugen unterschiedliche Lernstile, daher unterstützen wir eine differenzierte Unterrichtsgestaltung, die verschiedene Methoden und Zugänge berücksichtigt. Es muss den Schüler*innen zusätzlich vermittelt werden, wie sie effizienter und mit einer positiven Einstellung lernen können, sodass sie die optimale Lernmethode für ihre individuelle Person finden. Es soll sichergestellt werden, dass alle Schüler*innen die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Wir fordern, dass mehr Wert auf kreatives Denken und innovative Lösungsansätze gelegt wird. Unter anderem durch Projekte, künstlerische Aktivitäten und handlungsorientierte Aufgaben sollten die Schüler*innen dazu ermutigt werden, neue individuelle Wege zu gehen und ihre Kreativität zu entfalten. Wir erkennen den Wert außerschulischer Aktivitäten und Erfahrungen an und fordern eine ausgiebige Einbeziehung von außerschulischem Lernen und Engagement in das schulische Leben. Durch Exkursionen, Praktika, Projekte mit externen Partnern und anderen außerschulischen Aktivitäten möchten wir, dass die ganzheitliche

Entwicklung der Schüler*innen unterstützt wird. Auf diese Möglichkeiten aufmerksam zu machen und diese zu bekräftigen, sollte die Aufgabe der Schulen sein.

4. Schutz vor Mobbing und Diskriminierung

Es muss mehr gegen Mobbing, Diskriminierung und jegliche Form von Gewalt an Schulen unternommen werden. Ein sicherer und respektvoller Schulalltag ist unerlässlich für das Wohlbefinden aller Schüler*innen. Deshalb ist wichtig, dass mehr präventive Maßnahmen und Unterstützung für Betroffene angeboten werden, um Mobbing und Diskriminierung aller Art frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Dazu gehören Schulungen für Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern sowie die Förderung von Empathie, Respekt und Toleranz.

Wir fordern die Unterstützung von Opfern von Mobbing und Diskriminierung, indem ihnen Beratung, Unterstützung und Schutz geboten wird. Es ist wichtig, dass sich Betroffene sicher fühlen und wissen, dass sie Hilfe bekommen können. Aufklärungskampagnen sind von höchster Relevanz, um das Bewusstsein für die Folgen von Mobbing und Diskriminierung zu schärfen. Wir fordern, durch Informationsverbreitung und Sensibilisierung Vorurteile abzubauen und eine Kultur des Respekts und der Solidarität zu fördern. Wir verlangen eine Fokussierung auf die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die Zusammengehörigkeit innerhalb der Schulgemeinschaft, um Mobbing und Diskriminierung gemeinsam entgegenzutreten.

Durch gemeinsame Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen, soll der Zusammenhalt und die Unterstützung füreinander zunehmen. In Schulen müssen klare Verhaltensregeln und Konfliktlösungsstrategien, die allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft bekannt sind, etabliert werden. Wir sind überzeugt, dass durch die Vermittlung von Konfliktlösungskompetenzen und die Einübung von gewaltfreier Kommunikation dazu beigetragen werden kann, dass Konflikte friedlich gelöst werden können. Wir verlangen eine kontinuierliche Überwachung des Schulklimas und ein sofortiges Eingreifen bei Hinweisen auf Mobbing oder Diskriminierung. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und andere Vertrauenspersonen müssen bereitstehen, um Betroffene zu unterstützen und Maßnahmen zur Beendigung der Vorfälle einzuleiten.

Wir verurteilen jegliche Formen von Extremismus und fordern deswegen auch eine aktive Prävention und Aufklärung über extremistische Ideologien ein. Um das zu erreichen, müssen Schulen eine engere Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Institutionen anstreben, um extremistischen Tendenzen frühzeitig entgegenzuwirken und eine demokratische Schulgemeinschaft zu fördern.

5. Förderung von Vielfalt und Inklusion

Wir fordern eine Kultur der Vielfalt und Inklusion, in der alle Schüle*innen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität oder körperlichen Fähigkeiten akzeptiert und wertgeschätzt werden. Die Schule soll ein Ort sein, an dem sich jeder willkommen und respektiert fühlt.

Wir vertreten die Position, dass mehr für Gleichberechtigung und Chancengerechtigkeit getan werden muss, aus dem Grund, dass jede Person die gleichen Möglichkeiten haben sollte, das eigene Potenzial zu entfalten. Dies beinhaltet die Bereitstellung von Unterstützung

und Ressourcen für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen sowie die Schaffung einer barrierefreien Umgebung. Wir fördern die Sensibilisierung und Aufklärung über Vielfalt und Inklusion innerhalb der Schulgemeinschaft. Durch Schulungen, Workshops und Projekte, die bereitgestellt werden müssen, soll das Ziel erreicht werden, Vorurteile abzubauen, Stereotypen zu hinterfragen und das Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten zu fördern.

Wir stehen für die Förderung interkultureller Kompetenzen und den interkulturellen Austausch innerhalb der Schulgemeinschaft ein. Durch Projekte, Veranstaltungen und Austauschprogramme möchten wir, dass das Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen gestärkt wird und die Vielfalt als Bereicherung erlebbar werden lässt. Wir fordern, dass die Kommunikation und Informationen innerhalb der Schule barrierefrei und für alle zugänglich sein müssen. Dazu gehören die Bereitstellung von Materialien in verschiedenen Sprachen, Gebärdensprache und andere Kommunikationsformen.

Wir müssen Schüler*innen mehr Anreize geben, sich sozial zu engagieren und Solidarität mit anderen zu zeigen, und dazu muss es Schüler*innen überhaupt möglich sein, diese Tätigkeiten in ihren Alltag einzubauen, ohne ihre schulische Laufbahn vernachlässigen zu müssen. Gemeinschaftliche Projekte, ehrenamtliche Tätigkeiten und Hilfsaktionen stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern tragen auch zur persönlichen Entwicklung und zum sozialen Zusammenhalt bei. Wir legen Wert auf die Vermittlung von sozialen Werten wie Mitgefühl, Empathie, Hilfsbereitschaft und Solidarität. Unterrichtseinheiten, Diskussionen und erlebnisorientierte Aktivitäten können das Bewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen stärken und das Engagement für eine gerechte und solidarische Welt fördern.

Der Wert von außerschulischem Engagement muss angesehen werden und die Einbindung von Erfahrungen und Aktivitäten außerhalb der Schule muss mehr gefördert werden. Schüler*innen sollten ermutigt werden, sich in ihrer lokalen Gemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, sei es durch ehrenamtliche Tätigkeiten, Praktika oder Projekte mit externen Partnern. Uns ist die Teamarbeit und Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft wichtig, um gemeinsame Ziele zu erreichen und gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen. Durch die Teilnahme an Gruppenprojekten, Teamaktivitäten und kooperativen Lernformen lernen Schüler*innen zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.

Wir fördern Empowerment und Selbstwirksamkeit bei Schüler*innen, Lehrkräften und Mitarbeitenden, indem wir sie ermutigen, sich aktiv für positive Veränderungen einzusetzen und ihre Stimme für soziale Gerechtigkeit und Solidarität zu erheben. Durch mehr Übernahme von Verantwortung und der Teilhabe an Entscheidungsprozessen würde das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt und dazu motiviert werden, sich für eine bessere Welt einzusetzen.

6. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden

Wir setzen uns für eine umfassende Gesundheitsförderung ein, die physische, psychische und emotionale Aspekte berücksichtigt. Dabei legen wir Wert auf einen ausgewogenen Lebensstil, der körperliche Aktivität, gesunde Ernährung, ausreichend Ruhe und soziale Interaktionen einschließt. Wir setzen auf präventive Maßnahmen und Aufklärung, um Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und vorzubeugen. Durch gezielte Informationen, Schulungen und Workshops sensibilisieren wir unsere Schüler*innen für Themen wie gesunde Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung, Hygiene und Suchtprävention. Wir schaffen ein unterstützendes Schulklima, das die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinschaft fördert.

Wir fördern Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln, da dies einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden hat. Durch umweltfreundliche Maßnahmen, wie die Reduzierung von Abfall, den Schutz der Natur und den Einsatz von ressourcenschonenden Materialien, tragen wir zum Erhalt einer gesunden Umwelt bei. Wir gewährleisten den Zugang zu Gesundheitsressourcen und -dienstleistungen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Dazu gehören regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Beratungsangebote, die Vermittlung von Fachkräften sowie die Zusammenarbeit mit externen Gesundheitseinrichtungen und -experten.

Wir legen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Schulverpflegung, die den ernährungsphysiologischen Bedürfnissen der Schüler*innen entspricht. Dabei achten wir auf eine vielfältige Auswahl an frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln sowie auf eine ansprechende Präsentation und Zubereitung. Wir fördern regelmäßige Bewegung und sportliche Aktivitäten als wichtigen Bestandteil eines gesunden Lebensstils. Durch ein vielfältiges Sportangebot, Sportunterricht, Pausenaktivitäten und außerschulische Sportveranstaltungen möchten wir unsere Schüler*innen zu einem aktiven Lebensstil motivieren und ihre körperliche Fitness stärken.

7. Aufbau einer unterstützenden Gemeinschaft

Wir streben nach einer Schulgemeinschaft, die sich durch gegenseitige Unterstützung, Empathie und Verständnis auszeichnet. Ein offenes und vertrauensvolles Umfeld, in dem Schüler*innen sich gegenseitig helfen können und auf Lehrkräfte sowie andere Vertrauenspersonen zählen können, ist essentiell für das Schüler*innenwohl und soziales Wohlbefinden. Wir schätzen die Vielfalt innerhalb unserer Gemeinschaft und fördern eine Kultur der Offenheit und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen, Lebensstilen, Kulturen und Hintergründen. Jeder soll sich akzeptiert und respektiert fühlen, unabhängig von seinen individuellen Merkmalen.

Wir pflegen ein Klima der Solidarität und Hilfsbereitschaft, in dem sich die Mitglieder der Gemeinschaft gegenseitig unterstützen und füreinander da sind. Wir ermutigen dazu, sich für das Wohl anderer einzusetzen und sich aktiv für eine gerechtere und solidarische Welt einzusetzen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und einen konstruktiven Dialog innerhalb unserer Gemeinschaft. Durch den Austausch von Ideen, Meinungen und Feedback

möchten wir ein gemeinsames Verständnis fördern und Konflikte konstruktiv lösen. Wir arbeiten gemeinsam an der Entwicklung und Umsetzung von Zielen und Visionen, die das Wohl und die Entwicklung unserer Gemeinschaft im Fokus haben. Dabei ist es wichtig, dass alle Mitglieder ihre Ideen und Perspektiven einbringen können und sich mit den gemeinsamen Zielen identifizieren.

Wir stärken das Empowerment und die Partizipation aller Mitglieder unserer Gemeinschaft, indem wir sie ermutigen, ihre Fähigkeiten und Potenziale zu entfalten und sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Jeder soll das Gefühl haben, gehört und ernst genommen zu werden. Wir organisieren gemeinschaftliche Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Zusammenhalt fördern. Durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen möchten wir das Gemeinschaftsgefühl stärken und Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft vertiefen.

8. Partizipation und Mitspracherecht

Wir setzen uns dafür ein, dass Schüler*innen aktiv an Entscheidungen teilhaben können, die ihr Wohlbefinden und ihre soziale Situation betreffen. Die Meinungen und Bedürfnisse der Schüler*innen sollten gehört und ernst genommen werden, um eine Schulkultur zu schaffen, die ihre Interessen und Anliegen berücksichtigt. Wir unterstützen die Einrichtung einer Schüler*innenvertretung an jeder Schule, die als demokratisch gewählte Vertretung der Schüler*innen fungiert und ihre Interessen gegenüber der Schulleitung und anderen Gremien vertritt.

Wir fordern eine transparente Kommunikation seitens der Schulleitung und Lehrkräfte, um Schüler*innen über relevante schulische Angelegenheiten, Entscheidungen und Entwicklungen rechtzeitig zu informieren. Wir befürworten Maßnahmen, die das Engagement und die Verantwortungsbereitschaft der Schüler*innen für ihre Schule und ihre Bildung fördern. Wir fördern die Partizipation aller Mitglieder in allen Bereichen des schulischen Lebens, sei es in der Gestaltung des Unterrichts, der Entwicklung von Schulprogrammen, der Planung von Veranstaltungen oder der Verwaltung von Ressourcen. Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Perspektive einzubringen und mitzugestalten.

Wir legen Wert auf eine respektvolle Diskussionskultur und eine faire Entscheidungsfindung. Meinungsverschiedenheiten gehören konstruktiv diskutiert, unterschiedliche Standpunkte respektiert und Entscheidungen im Konsens oder durch demokratische Abstimmungen getroffen. Wir evaluieren regelmäßig unsere Beteiligungsstrukturen und -prozesse, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft entsprechen. Auf Basis von Feedback und Erfahrungen passen wir unsere Partizipationsformen kontinuierlich an und streben nach einer stetigen Verbesserung.

9. Förderung der sozialen Kompetenzen

Wir sehen es als Aufgabe der Schule, die sozialen Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern, um sie auf ein verantwortungsvolles und respektvolles Miteinander in der

Gesellschaft vorzubereiten. Dazu gehören beispielsweise Projekte zur Konfliktlösung, Teamarbeit und Empathiefähigkeit. Wir fördern die Entwicklung von effektiven Kommunikationsfähigkeiten, die es unseren Schüler*innen ermöglichen, klar und respektvoll zu kommunizieren, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken und konstruktiv mit anderen zu interagieren. Wir vermitteln unseren Schüler*innen Strategien und Techniken zur konstruktiven Konfliktlösung. Sie lernen, Konflikte friedlich und fair zu bewältigen, Kompromisse zu finden, Perspektiven zu wechseln und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Durch Rollenspiele, Mediationstraining und Peer-Mentoring unterstützen wir sie dabei, Konfliktsituationen konstruktiv zu meistern.

Wir ermutigen unsere Schüler*innen zur Zusammenarbeit und Teamarbeit, um gemeinsame Ziele zu erreichen und voneinander zu lernen. Sie entwickeln Verständnis für die Bedeutung von Teamwork und lernen, effektiv in Gruppen zu arbeiten, Verantwortung zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Durch kooperative Lernformen, Projektarbeit und gemeinsame Aktivitäten stärken wir ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit. Wir fördern die Selbstreflexion und Selbstregulation unserer Schüler*innen, um ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Sie lernen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Verhaltensweisen zu erkennen, zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.

Durch Übungen zur Selbstwahrnehmung, Achtsamkeitspraktiken und Stressbewältigungstechniken stärken sie ihre Fähigkeit zur Selbstkontrolle und emotionalen Regulation. Wir legen großen Wert auf Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander. Unsere Schüler*innen lernen, die Vielfalt zu schätzen, andere Meinungen und Lebensweisen zu respektieren und sich für ein respektvolles und inklusives Miteinander einzusetzen. Durch Vorbildfunktionen, Diskussionen über Vielfalt und kulturelle Sensibilität fördern wir eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung in unserer Schulgemeinschaft.

10. Zugang zu Bildung für alle

Wir setzen uns für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung für alle Schüler*innen ein, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder anderen persönlichen Merkmalen. Jeder hat das Recht auf eine hochwertige Bildung und die Möglichkeit, seine individuellen Potenziale zu entfalten. Wir fördern die individuellen Stärken und Potenziale aller Schüler*innen. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen, Talente und Bedürfnisse und bieten individuelle Unterstützung und Fördermaßnahmen an.

11. Beseitigung von Barrieren

Wir setzen uns für die Schaffung einer barrierefreien Infrastruktur in Bildungseinrichtungen ein, die sicherstellt, dass alle Schüler*innen Zugang zu den Räumlichkeiten und Einrichtungen haben. Dies umfasst den Bau von Rampen, Aufzügen, breiteren Türen, behindertengerechten Toiletten und anderen baulichen Maßnahmen, die es Menschen mit körperlichen Einschränkungen ermöglichen, sich frei in der Schule zu bewegen. Wir fordern die Gewährleistung digitaler Barrierefreiheit, um sicherzustellen, dass alle Schüler*innen

unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen auf digitale Bildungsressourcen zugreifen können.

Dies umfasst die Gestaltung von Websites, Lernplattformen und digitalen Unterrichtsmaterialien nach den Prinzipien der Barrierefreiheit, wie zum Beispiel Alternativtexte für Bilder, vergrößerbare Schriftgrößen und Vorlesefunktionen. Wir fordern inklusive Lehr- und Lernmethoden, die unterschiedliche Lernstile, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler*innen berücksichtigen. Dies beinhaltet differenzierte Unterrichtsgestaltung, flexible Gruppenarbeit, individuelle Fördermaßnahmen und die Nutzung von Assistenztechnologien, um sicherzustellen, dass alle Schüler*innen erfolgreich am Unterricht teilnehmen können.

Wir setzen uns für die Sensibilisierung und Schulung von Lehrkräften, Schüler*innen und Schulpersonal ein, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen zu schärfen. Schulungen zur Barrierefreiheit, Inklusion und Umgang mit Vielfalt tragen dazu bei, ein unterstützendes und respektvolles Schulklima zu schaffen, das die Teilhabe aller Schüler*innen fördert.

Wir fordern den Zugang zu Unterstützungsdiensten und Ressourcen für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen, wie zum Beispiel Beratungsstellen, Therapieeinrichtungen, Gebärdensprachdolmetscher und Assistenzhunden. Diese Dienste sollen Schüler*innen dabei unterstützen, ihre individuellen Herausforderungen zu bewältigen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Wir befürworten die aktive Einbindung und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen in schulische Entscheidungsprozesse. Schüler*innen mit Behinderungen sollen die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Bedürfnisse und Ideen einzubringen und an der Gestaltung ihrer schulischen Umgebung mitzuwirken.

12. Ressourcengerechtigkeit

Wir setzen uns für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildungsressourcen für alle Schüler*innen ein, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund, ihrem Wohnort oder anderen persönlichen Merkmalen. Jede*r Schüler*in sollte dieselben Möglichkeiten haben, auf hochwertige Bildungsangebote zuzugreifen und das volle Potenzial zu entfalten. Wir fordern Maßnahmen zur Verringerung von Ressourcenunterschieden zwischen verschiedenen Schulen und Bildungseinrichtungen. Dazu gehören eine gerechte Verteilung von finanziellen Mitteln, Lehrkräften, Unterrichtsmaterialien, technischen Ausstattungen und anderen Ressourcen, um sicherzustellen, dass alle Schulen über die notwendigen Mittel verfügen, um qualitativ hochwertige Bildung anzubieten.

Wir setzen uns gezielt für die Förderung von benachteiligten Gruppen ein, die aufgrund ihrer sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Situation einen erschwerten Zugang zu Bildungsressourcen haben. Dazu gehören Schüler*innen mit Migrationshintergrund, aus einkommensschwachen Familien, mit Behinderungen oder aus ländlichen Gebieten, die spezifische Unterstützung und Fördermaßnahmen benötigen, um ihre Bildungschancen zu

verbessern. Wir fordern Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Verteilung und Verwendung von Bildungsressourcen.

Wir befürworten Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bildungsbehörden, gemeinnützigen Organisationen, Unternehmen und anderen relevanten Akteuren, um Ressourcen gerecht zu verteilen und Synergien zu nutzen. Durch gemeinsame Projekte, Programme und Initiativen können Ressourcen optimal genutzt und Bildungsangebote verbessert werden. Wir setzen uns für die Stärkung der Eigenverantwortung von Schulen und Schüler*innen bei der Nutzung und Verwaltung von Ressourcen ein. Schulen sollen befähigt werden, ihre eigenen Bedürfnisse zu identifizieren, Prioritäten zu setzen und Ressourcen effektiv einzusetzen, um eine bedarfsgerechte Bildung anzubieten.

13. Frühzeitige Förderung

Wir setzen uns für eine frühzeitige Förderung von Kindern und Jugendlichen ein, um bereits in der frühkindlichen Bildung und in der Grundschule die Basis für eine chancengerechte Bildung zu legen. Frühförderprogramme, individuelle Unterstützung und Maßnahmen zur Sprachförderung tragen dazu bei, Benachteiligungen frühzeitig zu erkennen und auszugleichen. Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als entscheidenden Faktor für eine erfolgreiche frühzeitige Förderung an. Eltern sollten aktiv in den Förderprozess eingebunden werden, da sie als wichtige Partner bei der Unterstützung der kindlichen Entwicklung fungieren.

Informationen, Beratung und Unterstützung für Eltern sollten daher integraler Bestandteil von Frühförderprogrammen sein. Wir setzen uns dafür ein, den Unterstützungsbedarf von Kindern frühzeitig zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen zur Förderung ihrer Entwicklung einzuleiten. Früherkennungsverfahren, regelmäßige Beobachtungen und professionelle Einschätzungen sollen sicherstellen, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen rechtzeitig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

14. Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Wir möchten, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Bildungseinrichtungen, Behörden, Unternehmen und anderen Akteuren selbstverständlich ist. Durch eine enge Zusammenarbeit können wir gezielt auf individuelle Bedürfnisse eingehen und unterstützende Netzwerke aufbauen. Wir befürworten eine offene und transparente Kommunikation zwischen allen am Schulalltag Beteiligten. Eine offene Kommunikation fördert das Verständnis, fördert die Zusammenarbeit und trägt zur Lösung von Problemen bei.

Wir streben nach einer gemeinsamen Zielsetzung und Ausrichtung aller Akteure, um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten. Durch die Festlegung gemeinsamer Ziele und Prioritäten können Ressourcen gebündelt und Synergien genutzt werden, um positive Veränderungen zu bewirken. Wir streben nach einer Kooperation auf Augenhöhe, bei der alle

beteiligten Akteure gleichberechtigt und gleichwertig eingebunden sind. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit sollte keine Hierarchien oder Machtdynamiken aufweisen, sondern auf gegenseitigem Respekt und Verständnis basieren.

15. Kritische Reflexion und Weiterentwicklung

Wir setzen auf kontinuierliche Reflexion als Schlüssel zur Verbesserung unserer Arbeit und unserer Prozesse. Dies bedeutet, dass wir regelmäßig unsere Handlungen, Entscheidungen und Ergebnisse kritisch hinterfragen und evaluieren, um Stärken und Schwächen zu identifizieren. Wir sind offen für konstruktives Feedback von allen Beteiligten, einschließlich Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften, Mitarbeitenden und externen Partnern. Feedback bietet wertvolle Einblicke und Anregungen zur Verbesserung und sollte aktiv eingeholt und geschätzt werden.

Wir schaffen eine Lernkultur, die Raum für Experimente, Fehler und Lernerfahrungen bietet. Fehler werden nicht als Versagen betrachtet, sondern als Möglichkeit zum Wachstum und zur Weiterentwicklung angesehen. Wir ermutigen zur Offenheit, Neugierde und zur Bereitschaft, aus Erfahrungen zu lernen. Wir streben nach Transparenz und Offenheit in unserer Organisation, indem wir Informationen und Entscheidungsprozesse zugänglich machen und für alle Beteiligten nachvollziehbar gestalten. Transparente Kommunikation fördert das Vertrauen und ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit.

Wir sind offen für neue Ideen, innovative Ansätze und Veränderungen, die zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen können. Innovation erfordert Mut zur Veränderung und die Bereitschaft, ausgetretene Pfade zu verlassen, um neue Wege zu gehen. Wir setzen klare Ziele für unsere Weiterentwicklung und arbeiten gezielt darauf hin, diese Ziele zu erreichen. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Herausforderungen unserer Organisation und unserer Zielgruppen und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor, um unsere Ziele effektiv zu erreichen.

Schlusswort

Dieses Grundsatzprogramm bildet die Grundlage unserer Arbeit und wird kontinuierlich überprüft und aktualisiert, um den Interessen der Schüler*innen gerecht zu werden und eine progressive Bildungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern voranzutreiben.